

Predigt Hochfest des Heiligen Korbinian – 33. So im JK C – Frieden Christi 2019

1.Lesung: Ez 34, 11-16

Evangelium: Mt 9, 35-38

2.Lesung: 1 Thess 2, 2b-8

„Mitleid als Personalausweis – als Identitycard von uns Christen“

Liebe Schwestern und Brüder!

Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer

Mit dieser Buchreihe hat Michael Ende unzählig viele junge Menschen in seinen Bann gezogen. Auch mich. Ich habe diese Bücher als Jugendlicher verschlungen. In einem der Bücher kommen Jim Knopf und Lukas und die Lokomotive Emma nach China. Über den gelben Fluss. Von den Oberbonzen werden sie zunächst in Gewahrsam genommen und nicht zum Kaiser vorgelassen. Die Oberbonzen verhören Lukas und Jim: „Haben Sie selbst und ihr Freund einen Ausweis? – Ohne Ausweis haben Sie ja nicht einmal einen Beweis, dass Sie vorhanden sind. Ohne Ausweis gibt es Sie gar nicht, amtlich gesehen.“ – Als dann sehr viel später der erhabene Kaiser eindrucksvoll auftritt, werden die pflichtvergessenen Oberbonzen in Ketten gelegt und Jim und Lukas frei gelassen.

Diese kleine Episode bei Michael Ende spiegelt etwas ganz Wichtiges für unsere Zeit. Wir brauchen alle einen „Personalausweis“. Oder neudeutsch gesprochen eine „IdentityCard“. Die gehört in den Geldbeutel und ist laut Grundgesetz überall hin mitzuführen, wenn wir Haus und Wohnung verlassen. So weiß dann jeder, wer wir sind. Auf dem Personalausweis steht unser Name – die Adresse – die Identitätsnummer. Neuerdings ist sogar ein Fingerabdruck drauf. Bei unserer Taufe haben wir den „Personalausweis“ als Christen in die Hand gedrückt bekommen. Besondere Persönlichkeitsmerkmale von uns Christen sind „Liebe“ und „Mitleid“. Daran soll die Welt uns als Jünger Christi – als seine Schülerinnen und Schüler erkennen.

Jesus selber hat's uns heute bei Matthäus ins Stammbuch und ins Herz geschrieben. Er hat's uns vorgemacht: „Als er die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen. Sie waren müde und erschöpft.“

Wo sind heute hier im Olympischen Dorf die Müden – die Erschöpften? – Sie begegnen mir in den Eltern, die alles geben in der Erziehung ihrer Kinder und die spüren, dass das viel Kraft kostet.

Die Müden und Erschöpften kommen mir entgegen in den Menschen, die Leitungspositionen inne haben und häufig erfahren: Es ist anstrengend voranzugehen und jedem der Anvertrauten gerecht zu werden.

Den Müden und Erschöpften begegne ich in den Kranken, die keine Kraft mehr haben, ihre Beschwerden auszuhalten. Nicht wenige sind auch „lebens-müde“ geworden.

Die Müden und Erschöpften erlebe ich in den Mitbrüdern, die in ihrem Dienst und in ihrer Lebensform an ihre Grenzen kommen.

Die Müden und Erschöpften treffe ich in Freunden und Eheleuten an, die sich in ihrer Beziehung an einander aufgearbeitet haben und deren Miteinander sich erschöpft hat.

Ja, es gibt viele Müde und Erschöpfte in unserer Zeit. Wo begegnen Sie Ihnen im Alltag?

Jesus kam in unsere Welt, um den Müden und Erschöpften aller Zeit nahe zu sein. Der Prophet Ezechiel übermittelte seinen in der Verbannung in Babel verschleppten Landsleuten eine Hoffnungsbotschaft. In der Gesinnung des Ezechiel wollte Jesus im Auftrag Gottes „seine Schafe selber suchen und sich selber um sie kümmern.“ Er wollte sie „auf die Weide führen und sie ruhen lassen.“ Er wollte „die verloren gegangenen suchen, die vertriebenen zurückbringen, die verletzten verbinden, die schwachen kräftigen.“ – ER „hatte Mitleid mit ihnen.“ Das Wort Mitleid kommt vom griechischen „syn-pathein“. Das heißt mit leiden.

Jesus hat sich nicht davongemacht. ER ist in alles Leidvolle der Welt hineingegangen. Er hat „alle Schmerzen“ und alles Schmerzhafte auf sich genommen. Dafür steht das Kreuz, an dem er starb. Das macht ihn – das macht mir Gott so sehr sympatisch. – Es ist schön, dass es damals und heute nicht nur in diesem Sinne syn-patische Menschen gibt...

Einer von ihnen ist der Heilige Korbinian. Ihn feiern wir heute. Er stammte aus der Gegend von Arpajon bei Paris. Als junger und begüteter Mann kaufte er die

halbverfallene Germanuskirche bei Arpajon samt Landsitz und zog sich dorthin mit seinen Dienern als Asket in die Einsamkeit zurück. Er zog nach 14 Jahren nach Rom und bat Papst Gregor II, in einem stillen Kloster als Eremit leben zu dürfen. Aber der Papst lehnte ab. Er weihte Korbinian zum Bischof und gab ihm einen missionarischen Auftrag. Von 723 an wirkte Korbinian als erster Bischof in Freising. Mit seiner Mönchsgemeinschaft verrichtete er in einem kleinen Kloster bei Weihenstephan das Chorgebet.

Korbinian war als Seelsorger und Bischof zu den Menschen geschickt. Zu den Müden – zu den Enttäuschten – zu den Erschöpften. Zu denen, die keinen Hirten haben. Für seinen Dienst hat er sich immer wieder in die Stille des Klosters zum Gebet und zum Auftanken zurückgezogen. Er ist damit dem Beispiel Jesu gefolgt, der sich häufig am See von Galiläa, in den Bergen, in der Wüste, in der Einsamkeit aufgehalten hat, um aufzutanken und neue Kraft für sein Wirken zu schöpfen.

Jesus und Korbinian ermutigen mich an diesem Festtag nachzufragen: wo sind meine – wo sind deine „Inseln der Ruhe und der Erholung“, wenn Müdigkeit und Erschöpfung spürbar sind?

Wir dürfen sie immer wieder aufsuchen und sie den „Müden“ und den „Erschöpften“ zeigen.

Für mich ist eine „Insel der Ruhe“ ein Freund, mit dem ich mich austauschen und bei dem ich mich aufgehoben fühlen kann.

Beim Schwimmen bekomme ich den Kopf wieder frei, kann ausspannen und die Nerven beruhigen.

Der Humor hilft mir, manche Enttäuschung und manches Ärgerliche leichter zu nehmen.

In einem Konzert kann ich mich fallen lassen in die schöne Musik. So ahne ich etwas von der großen Harmonie, auf die alles am Ende der Zeit zuläuft.

Auch das steht im „Personalausweis von uns Christen“:
„In der Ruhe liegt die Kraft.“

Die dürfen wir heute am großen Ruhetag in vollen Zügen genießen. AMEN

Fürbitten zum Hochfest des Heiligen Korbinian – Frieden Christi 17.11.2019

Herr Jesus Christus. Auferstandener. Du hast den Heiligen Korbinian als Seelsorger und Bischof berufen. An seinem Festtag bitten wir dich:

- Für alle Seelsorgerinnen und Seelsorger unseres Erzbistums, und für alle, die mit ihnen zusammenarbeiten und für die Menschen wie Hirten sind. Um viel Gespür für die, die ihnen anvertraut sind
- Für alle, die sich erschöpft und müde fühlen, kraft- und mutlos. Um neue Kraft und Zuversicht
- Für alle, die in der häuslichen Pflege für kranke Angehörige sorgen und für alle, die hier an ihre Grenzen kommen. Um Verständnis und Unterstützung
- Für alle, die schwer krank sind und für alle, die ihr Leid nicht mehr aushalten können. Um deine Kraft
- Für alle unsere Verstorbenen. Um neues, unbeschwertes, glückliches Leben bei dir

**Herr Jesus Christus. Du bist für uns in den Tod gegangen, um alles Schwere und Un-erträgliche dieses Lebens auf dich zu nehmen und um uns in deinem Sterben und Auferstehen un-beschwertes Leben zu schenken. Wir danken dir für dieses Geheimnis deiner Liebe heute und an allen Tagen unseres Lebens.
Amen**